

Am Freitag, den 11.04.2008 fand im Sportheim des TSV Viktoria Staffelbach 1925 e.V. ab 19:30 Uhr eine Informationsveranstaltung der Bürgeraktion gegen die Tank- und Rastanlage Staffelbach statt.

Staffelbach wehrt sich mit Vehemenz

TREFFEN Die Bürgeraktion hatte zu einer Informationsveranstaltung gegen die geplante Park- und Tankanlage geladen. Der gute Besuch spiegelte die Entschlossenheit der Bürger wieder. Auch Auswärtige trugen sich in Protestlisten ein.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANETTE SCHREIBER

Staffelbach - Staffelbach wehrt sich, so lautet der zentrale Bestandteil der Internet-Adresse der 2007 formierten „Bürgeraktion“. Und: Staffelbach setzt sich in der Tat gegen die von der Autobahndirektion Nord westlich von Staffelbach geplante Tank- und Rastanlage zur Wehr.

Man tut das mit Entscheidungsträgern bei Ortsterminen, in regem Schriftverkehr, durch die Einschaltung von Kreis-, Landes- und Bundespolitikern, durch die Einbeziehung verschiedener Interessenverbände und vor allem in engem Austausch mit dem Betroffenen, also den Staffelbachern.

Diese waren Freitagabend wieder einmal ins örtliche Sportheim geladen, um über den jüngsten Sachstand in dieser Angelegenheit Informationen zu erhalten. Die Kernbotschaft dabei: Die Bürgeraktion bleibt am Ball und bittet um zahlreiches Erscheinen und Mithilfe beim nächsten Ortstermin am 4. Mai auf dem in Frage kommenden Gelände.

Aktive Gegenwehr

Die sehr gut besuchte Freitagsveranstaltung belegte die Brisanz des Themas und die geschlossene Ablehnung des Projektes. Horst Melber, Sprecher der Bürgeraktion und einige seiner Mitstreiter, darunter Albrecht Lederer, Roland Reh und Stefan Buchberger beleuchteten die bisherigen Aktionen der Gegenwehr.

Um ihre Solidarität mit den Staffelbachern zu unterstreichen, waren etliche Oberhaider Gemeinderäte zur Informationsveranstaltung erschienen. Grünen-Kreisrätin Barbara Müllich aus der Nachbargemeinde Viereth-Trunstadt und Grünen-Kreisvorstand Andreas Lösche bekundeten durch ihre Solidarität mit dem Staffelbacher Widerstand und zeigten, wie von Grünen-Seite Unterstützung (im Bundestag) kommt. Bislang hatten bereits 767 Bürger die Unterschriftenlisten gegen das Vorhaben der Autobahndirektion unterzeichnet. Am Freitagabend setzten weitere 20 ihre Signatur darunter. Wie breit die Front der Gemeinden, aus denen die Unterzeichner kommen, darunter Zeil, Sand, Knetzgau oder auch Walsdorf.

Die detailliert ausgearbeitete Powerpoint-Präsentation machte deutlich, „dass wir nicht untätig geblieben sind“, wie Melber hervorhob. Die Chronologie zeigte aber auch, wie wenig die Autobahndirektion bereit ist, von ihren Plänen, das Projekt in Staffelbach zu verwirklichen, abrückt.

Die Bürgeraktion wirft den Verantwortlichen weiter vor, unter anderem nicht reell und mit objektiven Fakten zu argumentieren. Neben vielen anderen Staffelbacher Argumenten wie Schall- und Emissionsbelastung (die Hauptwindrichtung und die Frischluftzufuhr erfolgt von der geplanten



Anlage her), enormen Landverbrauch und weiterer Einengung (neben Bahn, Main, Autobahn und Stromtrassen) meint man, der 13 Kilometer entfernte Autohof Knetzgau habe genügend Kapazitäten und erfülle die Richtlinie, wonach alle 70 Kilometer eine Rast-, Park- und Tankmöglichkeit an Bundesautobahnen gegeben sein müsste.

Gespräche laufen

Nachdem die Autobahndirektion bislang immer darauf verwiesen habe, private Autohöfe könnten nicht angerechnet werden, nun aber bekannt wurde, dass generell Gespräche mit der Vereinigung Deutscher Autohöfe liefen, setzen die Staffelbacher hier auf einen neuen Ansatz. Ansonsten verweisen sie darauf, dass in Limbach, der ursprünglichen Alternative zu Staffelbach, bereits Parkplätze bestünden, eine Anlage niemanden beeinträchtigen und die Stadt Eltmann keine Einwände erhebt. Geschlossen gegen das Vorhaben sind auch die Grundstückseigentümer, deren Flächen für die Anlage benötigt werden.

Auch darin sieht die Bürgeraktion ein wichtiges Bollwerk.

i: Staffelbacher Gegenargumente

Bestand Limbach verfügt bereits über einen Parkplatz. Die Stadt Eltmann, zu der Limbach gehört, hätte nichts gegen den Ausbau zu einer Tank- und Rastanlage.

Einengung Staffelbach ist bereits eingeeengt durch Main, Stromtrasse und Eisenbahn.

Zahlenspiel Zahlen des Verkehrsaufkommens stimmen nicht, beziehungsweise werden unterschiedlich interpretiert.

Nähe Der Autohof Knetzgau liegt in nur 13 Kilometer Entfernung, hat genügend Kapazitäten.

Gefahren Die Lage der neuen Anlage an einer Kurve bringt Gefahren.

Ablehnung Alle Grundstückseigentümer erheben Einwände.

Quelle: Fränkischer Tag, 14.04.2008